

# MACHBARKEITSSTUDIE

## **BAUERNMARKTHALLE MIT INTEGRIERTEM MUSEUMSCAFÉ SCHLOSSWIESE**



für

**Frau Rosemaria Birk**

Schloßwiesenstraße 3  
72175 Dornhan-Leinstetten

erstellt mit Unterstützung der

**Frank Radynski GmbH**

**Winterlinger Weg 11**

**70567 Stuttgart**

Stand: 22.05.2018

**Frank Radynski GmbH**

Winterlinger Weg 11  
70567 Stuttgart

## Inhalt –

1	Management Summary .....	3
1.1	Beschreibung Vorhaben / Projektziele.....	3
2	Das Unternehmen .....	7
2.1	Vorhabensbeschreibung .....	7
2.2	Produktangebot: Vorwiegend regionale Lebensmittel und Artikel des täglichen Bedarfs .....	7
2.3	Café, Bäckerei.....	8
2.4	Tagesgastronomie .....	8
2.5	Post, Paketannahme, Bankomat, Reisebüro mit Glatttal-Touristeninformation, E-Bike-Ladestation und Elektro-Ladesäule.....	8
2.6	Rechtsform und Gesellschafterstruktur.....	8
2.7	Standort und Einzugsgebiet - Erweiterungsmöglichkeiten .....	9
2.8	Personal und Organisation .....	21
3	Markt und Wettbewerb.....	22
3.1	Zielgruppen .....	22
3.2	Markt.....	22
3.2.1	Beschreibung des Zielmarktes .....	22
3.3	Wettbewerb.....	23
4	Strategie.....	24
5	Marketing und Vertrieb .....	25
5.1	Finanzierung .....	27
5.1.1	Fördermöglichkeiten und Förderer .....	27

# 1 Management Summary

## 1.1 Beschreibung Vorhaben / Projektziele

Frau Rosemaria Birk möchte am Standort Leinstetten das Projekt „Bauernmarkthalle“ auf Ihrem Grundstück in die Tat umsetzen. Als Inhaberin Ihres Busunternehmens „Roses-Extratouren“ hat Sie im Rahmen dieser Ausflüge ähnliche Projekte bereits kennengelernt. Auf Ihrem Grundstück existiert eine große Halle, welche durch Umbaumaßnahmen in eine idyllische Bauernmarkthalle mit integriertem Café, Gasthaus oder Bistro und Bäckerei umgewidmet werden kann.

Der Teilort von Dornhan, Leinstetten, ist davon geprägt, dass es keine klassischen Einkaufsmöglichkeiten mehr gibt. Infrastruktur und Wirtschaft gibt es überwiegend in Dornhan.

Dazu kommt, dass es im ehemals gut frequentierten Erholungsort immer weniger Dienstleistungs- Gastronomie und Gewerbebetriebe gibt und sich neue Betriebe auf Grund der jetzigen Struktur kaum ansiedeln werden.

Sicher von Vorteil ist, dass Leinstetten an die Naturpark-Region „Schwarzwald-Mitte-Nord“ angrenzt und aus touristischer Sicht an einer wichtigen Verbindungsstraße zwischen Neckar – „Alb“ und „Wald“ liegt (A 81 Empfingen Richtung Loßburg bzw. Freudenstadt). Dies bedeutet, das Glatttal ist auch die kürzeste und gleichzeitig landschaftlich reizvollste Verbindung zwischen Schwäbischer Alb und dem Rheintal. Bereits im Mittelalter zogen Handelsleute und Krieger durch das Tal Richtung Frankreich (s. Minnesänger-Denkmal in den Kreuzwiesen und Ruine Lichtenfels). Wichtig für die Kundenfrequenz ist auch die Nähe zum Nationalpark Schwarzwald und andererseits zu Rottweil mit dem Thyssen-Krupp-Test-Turm und der projektierten weltweit längsten Fußgängerhängebrücke s. beiliegenden Lageplan.

Eine imposante Kirche, ein Schloss nebst Park, einige stattliche Wohn- und Fachwerkhäuser, u.a. Rathaus, Pfarrhaus und das Spitalgebäude zieren den Ort, welcher auch als „die Perle des Glatttals“ bezeichnet wird. Es handelt sich um ein Dorf mit etwa 620 Einwohnern in der Mitte des Glatttals an der Kreisgrenze von Rottweil zu Freudenstadt. Gleichzeitig Brückenpfeiler zwischen Alb und Wald. Der Heimbach mündet unterhalb des Schlosses im Bereich der Wöhrd (dem ehemaligen Flößergelände) in die Glatt. Das Gelände würde sich perfekt für eine attraktive Strand-, Sport-, und Freizeitoase eignen (ggfs. unter Hinzuziehung von Sponsoren).

Das stattliche Schloss der Herren von Podewils mit mehreren Gebäuden (darin u.a. ein „Gartensaal“ welcher sich bestens als Trauzimmer für Hochzeiten eignen würde) befindet

sich am Zusammenfluss von Heimbach und Glatt inmitten eines schönen Parks mit Schlossgarten (Gemüse, Blumen usw.). Weitere touristische Anziehungspunkte sind die frei zugängliche **Ruine Lichtenfels** und das **Minnesängerdenkmal** in den Kreuzwiesen talabwärts, sowie die historische holzgedeckte **Glattwiesen-Brücke** talaufwärts. Weitere Pluspunkte sind ein beachtliches **Heimatmuseum** (in privater Hand – hiervon könnten viele Gegenstände das Café sowie die Markhalle zieren), **Mariengrotte**, **Wendelinuskapelle** an der Steige zum „Kaltenhof“ sowie der „**Galgenbuckel**“ Richtung Dürrenmettstetten. Auch der gut frequentierte „**Kinzigtäler**“ **Jakobsweg** entlang des Heimbachs und der **Glatttal-Radweg** führen direkt zum Bauernmarkt hin bzw. unweit vorbei.

Frau Birk ist in ihrem Ort gut vernetzt und ist über die Planungen zur Neugestaltung der Ortsmitte sehr gut informiert. Das Projekt der Bauernmarkthalle könnte die Planungen der Stadt Dornhan unterstützen, den Teilort Leinstetten attraktiver zu gestalten um ein weiteres Ausbluten an Infrastruktur und um die die Abwanderung von Einwohnern zu verhindern. Dazu kommt, dass Frau Birk auf Grund Ihrer Tätigkeit als Reiseveranstalterin in dritter Generation viele Busunternehmen persönlich kennt. Dieses existierende gut gepflegte Netzwerk könnte Frau Birk nutzen, um gemeinsam mit andere Busunternehmen die Touren dahingehend zu erweitern, um das Anfahrtsziel „Roses-Bauernmarkthalle“ aufzunehmen, sowie lokal und regional bekannt zu machen.

#### **Projektziele sind:**

- Schaffung einer touristischen Infrastruktur mit Rast- und Einkehrmöglichkeit die weit über Leinstetten hinaus bekannt wird und die vorhandene örtl. Gastronomie ergänzt.
  - Schaffung von Teilzeitarbeitsplätzen und Arbeitsplätzen überwiegend für Frauen
  - Schaffung einer Rast-, Einkaufs- und Einkehrmöglichkeit in Leinstetten
  - Stärkung der regionalen Landwirtschaft durch zentrale Vermarktung der Produkte einzelner Direktvermarkter
- Förderung und Einbindung bereits vorhandener regionaler Ressourcen
- Sicherstellung der Lebensmittelversorgung des Ortes und der Region bzw. im Glatttal

### **Erläuterungen der Projektziele:**

Ein bereits vorhandenes und geeignetes Gebäude in zentraler Lage mit ca. 320 qm ist bereits vorhanden. Auf dem dazugehörigen Grundstück sind genügend Parkplätze für Busse und Pkw. Das Gebäude verfügt über eine stabile Bausubstanz und ist barrierefrei und kurzfristig ausbaufähig.

Durch die Bauernmarkthalle wird auch die Versorgung der Einwohner des Ortes und der umliegenden Ortschaften sichergestellt. Dies ist ein wichtiger Aspekt, da es in Leinstetten und in den benachbarten Gemeinden größtenteils keine Lebensmittelgeschäfte, Bäckereien und Metzgereien mehr gibt. Attraktiv ist das Angebot auch für durchfahrende Radfahrer, Pendler, Touristen, Reisegruppen und Geschäftsleute (Weltmarktunternehmen sind u.a. im benachbarten Loßburg/Fa. Arburg, Glatten/Fa. Schmalz u. Lorange und in Schopfloch mit der Fa. Homag angesiedelt.)

Da einige Restaurants und Gasthöfe in Leinstetten und in der Region rund um das Glatttal geschlossen wurden, fehlt ein entsprechendes Angebot, vor allem auch im Bereich der modernen Tages- und Erlebnisgastronomie für die bereits genannten Zielgruppen. Mangels Gästen, z.T. bedingt durch verändertes Kundenverhalten, öffnen manche Lokale auch erst am Abend oder nur am Wochenende. Eine moderne Tages- und Erlebnisgastronomie fehlt im Glatttal völlig.

Auch die lokale Landwirtschaft wird von diesem Projekt profitieren, da die Markthalle von regionalen und auch lokalen Bauern und Produzenten beliefert wird. Die Lebensmittel des täglichen Bedarfs kommen z.B. von Bauern, Hühnerhöfen, Gärtnereien, Imkern, Schäfern, Obstbauern, Käsereien, Brennern, Mostereien und einer Metzgerei aus der näheren Umgebung.

### **Fazit:**

Das Projekt wird die weitere Entwicklung im Glatttal und in der Region, auch unter dem wichtigen Aspekt des Tourismus voranbringen. Bereits geplante infrastrukturelle Maßnahmen wie z.B. der Ausbau des Glatttal-Radwegs, die Verbesserung der Wanderwege und das ganze Tal mit den Freizeiteinrichtungen in den Nachbargemeinden werden davon profitieren – vor allem nach dem erfolgten Ausbau der Glatttal-Straße, welcher bis 2019/2020 abgeschlossen sein soll.

Das Projekt befindet sich in der LEADER-Region „Oberer Neckar“ und wurde bereits bei der Bewerbung der Region im Jahr 2014 mit dem 3. Preis für „STARKE DÖRFER DURCH

LEBENDIGE GEMEINSSCHAFTEN“ ausgezeichnet. Sowohl die Rahmenbedingungen, aber vor allem auch die betriebswirtschaftlichen Planungen haben ergeben, dass es sich hier um ein förderwürdiges Projekt im Rahmen des LEADER-Programms handelt. Weitere Fördermittel aus dem ELR-Programm sowie aus dem „NATUR-PARK-Schwarzwald-Mitte-Nord-Programm wären evtl. möglich.

Da vorhandene Infrastruktur genutzt werden kann, könnte das Projekt in den kommenden zwei Jahren umgesetzt werden,

Das Investitionsvolumen für den Umbau, beide Gebäudeteile und das Grundstück wird auf 1.100.000 Euro geschätzt. Die Planung hat ergeben, dass das Projekt von Beginn an rentabel betrieben werden kann.

## 2 Das Unternehmen











### 2.1 Vorhabensbeschreibung

Es soll eine Bauernmarkthalle entstehen, welche eine moderne Tages- und Erlebnisgastronomie mit Bäckerei/Café, Restaurant (bzw. Bistro – Metzgerei mit heißer Theke) sowie den Bauern- und Lebensmittelmarkt mit einem breiten Angebot an lokalen Produkten und Lebensmittel sowie Artikel des täglichen Bedarfs beinhaltet. Dies soll ein Ort werden wo sich Touristen sowie Einheimische treffen.

Wer der Projektträger wird bzw. wer als Investor einsteigt steht noch nicht fest. Derzeit wird das Projekt von der Besitzerin des Grundstücks und des Gebäudes, Frau Rose-Maria Birk, vorangetrieben. Frau Birk hat aus privaten Mitteln bereits erhebliche Summen in die Machbarkeitsstudie sowie in Planungsleistungen investiert.

### 2.2 Produktangebot: Vorwiegend regionale Lebensmittel und Artikel des täglichen Bedarfs

Im Folgenden einige Beispiele, welche regionalen Produkte angeboten werden könnten

-  Produkte von umliegenden Geflügelhöfen (Fleisch, Eier, Nudeln) u.a. von Dürrenmettstetten, Wittendorf, Fürnsal und Dornhan
-  Fleisch- und Wurstprodukte (u.a. vom Angusrind und Schaf) von Klein- und Nebenerwerbsbauern aus Leinstetten bzw. aus einer benachbarten Metzgerei aus Glatten
-  Honig aus lokaler Produktion
-  Produkte aus Brennereien der näheren Umgebung
-  Büffelhofprodukte (Mozzarella, Fleisch- und Wurstspezialitäten)
-  Produkte vom Apfelgut in Hopfau (Inhaber sind „Martina und Moritz“ Fernsehköche im WDR 1)
-  Franz-Säfte aus Glatten („Schneewittchen-Streuobstwiesen-Säfte)
-  Säfte, Obst, Früchte, Gemüse und Kartoffeln von regionalen Bauern
-  Obst und Gemüse aus der Bodenseeregion (vor allem im Winter)
-  Preiswerte Lebensmittel und Artikel des täglichen Bedarfs von der Firma Utz aus Ochsenhausen

### **2.3 Café, Bäckerei**

Es soll in die Bauernmarkthalle ein Café mit einer Bäckerei integriert werden, um nicht nur das Mittagsangebot abzudecken, sondern auch morgens Frühstück und nachmittags Kaffee und Kuchen anbieten zu können.

### **2.4 Tagesgastronomie**

Zusätzlich zu einem Café wird eine Tagesgastronomie bzw. Bistro – Metzgerei mit heißer Theke integriert, um den Kunden verschiedene, frisch zubereitete Mittagessen anbieten zu können. Busse die vorbeifahren, können die Bauernmarkthalle deshalb als Einkehr- und Einkaufsmöglichkeit nutzen. Die guten Kontakte von Frau Birk zu Busunternehmen und Reiseveranstaltern wurden bereits erwähnt.

### **2.5 Post, Paketannahme, Bankomat, Reisebüro mit Glattal-Touristeninformation, E-Bike-Ladestation und Elektro-Ladesäule**

Um die Laufkundschaft zu erhöhen, sollen Gespräche mit der Post und Banken in der Region geführt werden, um Paketannahmen und weitere Dienstleistungen in der Bauernmarkthalle anbieten zu können. Auch die Einrichtung einer zentralen Bürger- und Touristeninformation für den Ort und das Tal – evtl. verbunden mit einem Reisebüro wären im bereits vorhandenen Laden- bzw. Reisebüro des Gebäudes denkbar.

Anmerkung zur Grundversorgung mit wichtigen Dienstleistungen:

Zwischen Empfingen, Glatten und Loßburg gibt es im Tal weder einen Bankomat noch eine Postagentur.

### **2.6 Rechtsform und Gesellschafterstruktur**

Die Rechtsform ist abhängig vom späteren Investor/Betreiber der Bauernmarkthalle. Als Alternative könnte ggfs. die bereits bestehende GmbH von „Roses-Extratouren“ erweitert werden.



## 2.7 Standort und Einzugsgebiet - Erweiterungsmöglichkeiten

Der Standort der Bauernmarkthalle wäre das Gebäude des Reiseunternehmens von Frau Birk. Das Wohn- und Geschäfts-Gebäude wird bzw. wurde bisher als Halle für das Abstellen von Bussen, LKW und Reisemobilen genutzt. Der Standort für eine solche Halle ist bestens geeignet, da diese zentral am Ortskern im Sichtbereich der Glattalstrasse liegt und bereits über eine Vielzahl von Parkplätzen verfügt. Diese sind weiter ausbaufähig.

Des Weiteren könnte auf diesem Gelände evtl. zweistöckig, unter Einbeziehung der Hanglage (ggfs. barrierefrei ohne dass ein Fahrstuhl benötigt wird), die geplante Multifunktionshalle bzw. das Dorfgemeinschaftshaus der Gemeinde gebaut werden und somit das Konzept abrunden. Zusätzlich wäre im hinteren Hangbereich noch ein Ziegenprojekt mit Streichelzoo möglich.

Im Gesamtkomplex wäre auch der Ausbau altersgerechter, barrierefreier Wohnungen denkbar, da sich im Wohntrakt des Gebäudes 4 bis 5 Wohnungen befinden, welche sich auf Grund der Struktur auch für den Aus- und Einbau eines Aufzugs im gartenseitigen Gebäude-Trakt dafür eignen würden. Somit könnte hier ein sogenanntes „Dienstleistungszentrum“ entstehen.

Bauernmarkt Leinstetten



Glück + Partner Freie Architekten BDA Dornhan

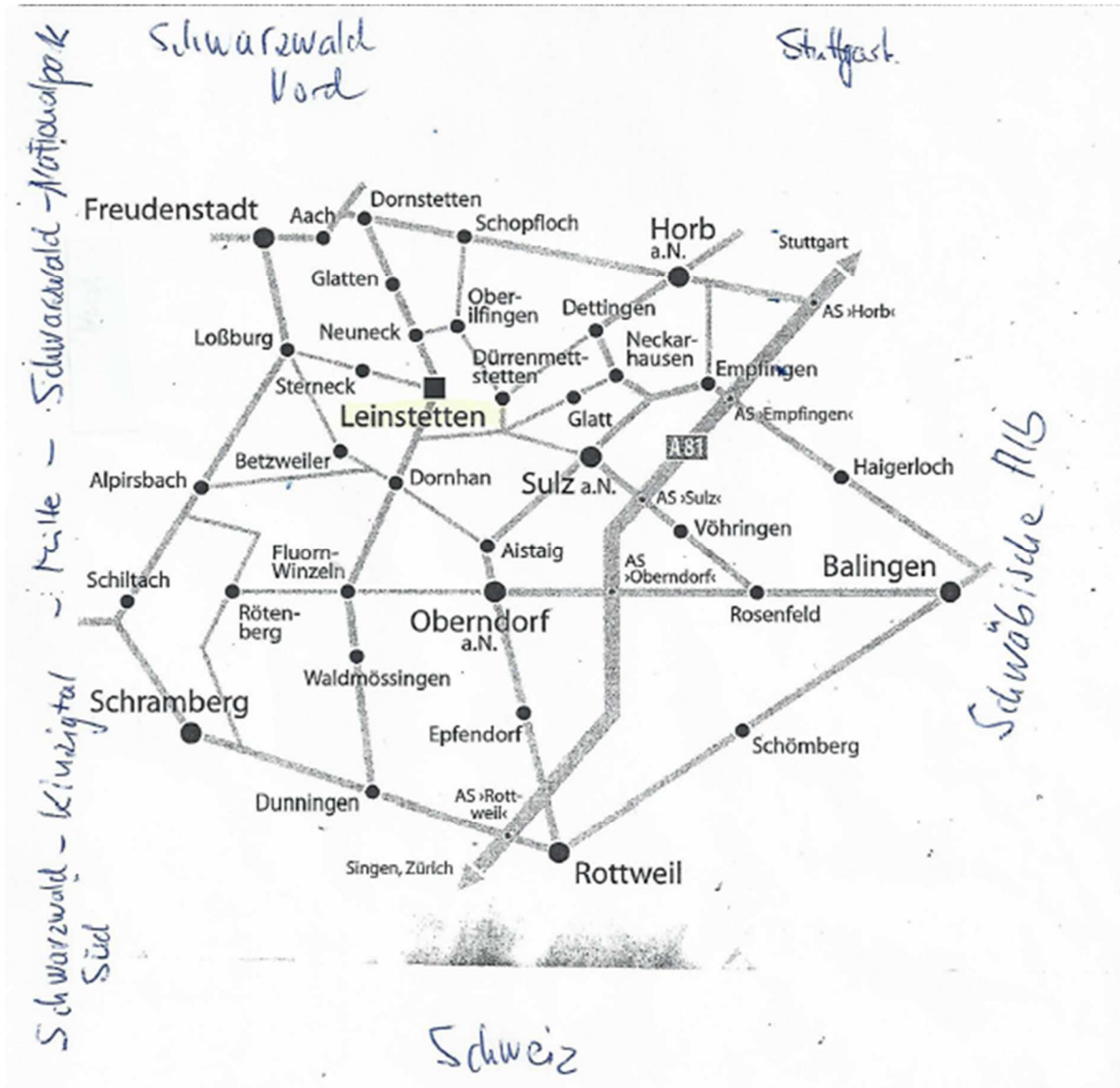
Ein weiterer Vorteil des Standortes ist, dass gegenüber der Heimbach verläuft zu welchem ein Weg angelegt werden könnte, so dass Kinder am Bach und auf dem benachbarten Spielplatz spielen können. Zusätzlich könnte ein Rundweg (brückenunterquerend) angelegt werden, um Richtung Gabelung des Baches laufen zu können und um so einen kleinen Spaziergang zum Freizeitbereich auf der „Wöhrd“ (ehemaliges Flößer-Gelände) und zurück zur Markthalle machen zu können.

Der sogenannte Glatttal-Radweg, ist unter Radfahrern sehr beliebt. Derzeit sind der Ausbau und die Weiterführung des Glatttalradwegs in der Planung, von welchem aus die Bauernmarkthalle mittels eines kurzen Abstechers (ca. 200 m) erreicht werden kann.

Frau Birk wird Ihre Erfahrungen und das Know-how einbringen, dass Busfahrer diesen Standort sehr gut anfahren können. Hierin liegt sehr viel Potential, da Frau Birk aus Erfahrung weiß, dass Busfahrer immer derartige Standorte suchen um einen Zwischen-Stop mit WC-Pause zu machen und um den Fahrgästen etwas bieten zu können.

Anmerkung:

Außerhalb von Autobahnen mit Autohöfen/Raststätten gibt es auf den Überlandstrecken nahezu keine Einrichtungen mit größeren WC-Anlagen dieser Art welche von größeren Gruppen angesteuert werden können.

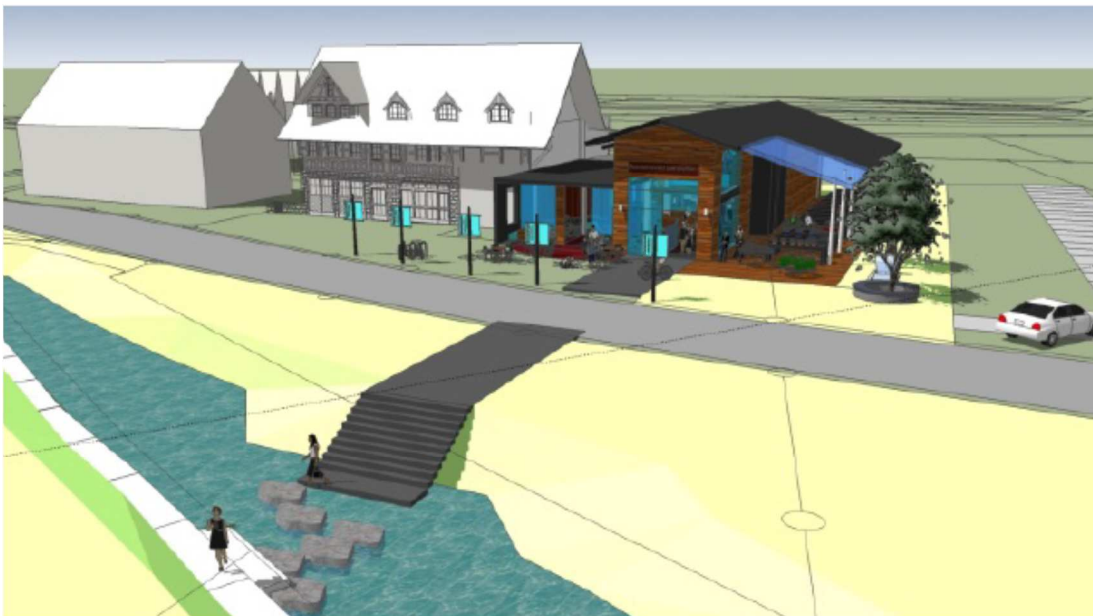


Bauernmarkt Leinstetten



Glück + Partner Freie Architekten BDA Dornhan

Bauernmarkt Leinstetten



Glück + Partner Freie Architekten BDA Dornhan



Bauernmarkt Leinstetten



Glück + Partner Freie Architekten BDA Dornhan

Bauernmarkt Leinstetten



Glück + Partner Freie Architekten BDA Dornhan

Bauernmarkt Leinstetten



Glück + Partner Freie Architekten BDA Dornhan

Bauernmarkt Leinstetten



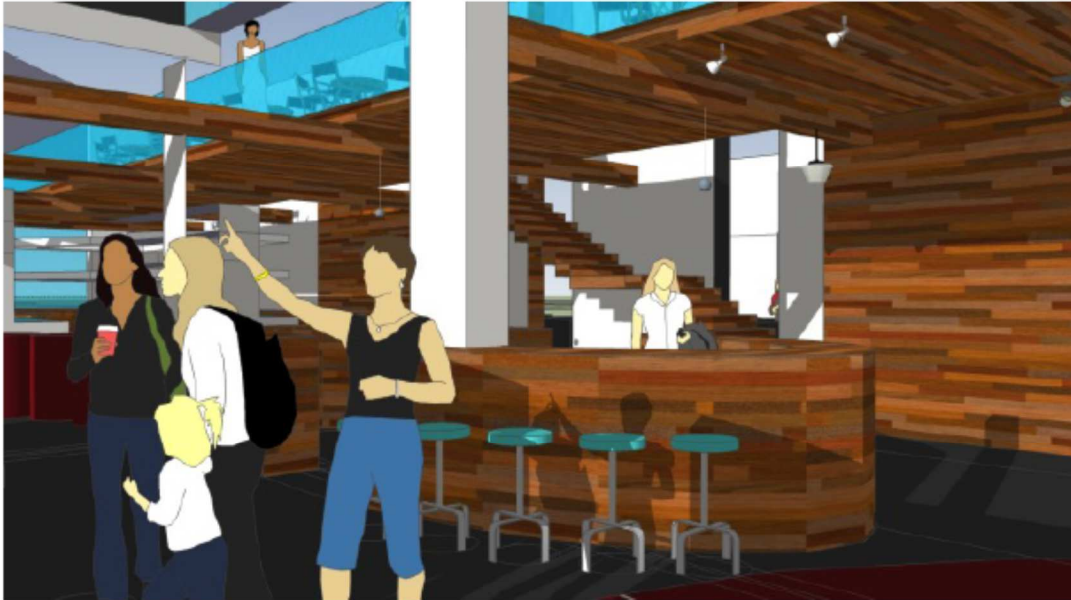
Glück + Partner Freie Architekten BDA Dornhan

Bauernmarkt Leinstetten



Glück + Partner Freie Architekten BDA Dornhan

Bauernmarkt Leinstetten



Glück + Partner Freie Architekten BDA Dornhan

Bauernmarkt Leinstetten



Glück + Partner Freie Architekten BDA Dornhan



Bauernmarkt Leinstetten



Glück + Partner Freie Architekten BDA Dornhan

Bauernmarkt Leinstetten



Glück + Partner Freie Architekten BDA Dornhan

Bauernmarkt Leinstetten



Glück + Partner Freie Architekten BDA Dornhan

Bauernmarkt Leinstetten



Glück + Partner Freie Architekten BDA Dornhan

Bauernmarkt Leinstetten



Glück + Partner Freie Architekten BDA Dornhan

Bauernmarkt Leinstetten



Glück + Partner Freie Architekten BDA Dornhan

Bauernmarkt Leinstetten



Glück + Partner Freie Architekten BDA Dornhan

Bauernmarkt Leinstetten



Glück + Partner Freie Architekten BDA Dornhan



## 2.8 Personal und Organisation

Die Organisation des Unternehmens und der Bauernmarkthalle soll ein Geschäftsführer übernehmen. Dieser soll die einzelnen Bereiche organisieren und die Mitarbeiter führen. Dies hängt aber im Wesentlichen vom Investor/Betreiber ab. Frau Birk Ihrerseits würde sich im Bereich Marketing und Vertrieb einbringen, da Sie über ein sehr gutes Netzwerk verfügt, das heißt Sie übernimmt die Erstsprache möglicher Betreiber. Sie ist Kümmerer vor Ort.

Die in der Markthalle angesiedelten Geschäfte, wie zum Beispiel eine regionale Metzgerei und ein regionaler Bäcker/Konditor betreiben ihren jeweiligen Standort in Eigenregie.

## **3 Markt und Wettbewerb**

### **3.1 Zielgruppen**

- Privatpersonen
- Reisegruppen
- Firmen
- Vereine

### **3.2 Markt**

#### **3.2.1 Beschreibung des Zielmarktes**

Der Trend des letzten Jahrzehnts hat sich mittlerweile zugunsten der Gastronomie gedreht. Seit 2010 können Restaurants, Bistros und Cafés sowie Imbisse ihre Umsätze kontinuierlich ausbauen. Im Jahr 2015 erwirtschaftete die Branchen laut DEHOGA ein Wachstum von rund 4 %.

Seit 2016 erwartet die Branche weiterhin steigende Umsätze, zwischen 2 % und 2,5 % im gesamten Gastgewerbe. Die Daten aus dem ersten Halbjahr weisen auf einen moderaten Umsatzanstieg in der Gastronomie von rund 2,6 % laut destatis hin.

Im Schnitt besitzt ein Café, Restaurant oder Gaststätte einen Umsatz von 280.000 €. In Deutschland sind rund 71.500 Betriebe tätig und es ist ein Marktvolumen von rund 30,9 Mrd. €.

Die Motive der Besucher einer Gaststätte haben sich in den letzten Jahren gewandelt. Vor ein paar Jahren war das Geschäftsessen noch der häufigste Grund eines Lokalbesuchs. Heut zu Tage geht der Trend etwas zurück. Ebenso ist es nicht mehr so wichtig in die Gaststätte zu gehen, um gesehen zu werden. Der Trend geht immer mehr darum Entertainment zu haben und zu kommunizieren. Ebenso geht es darum, dass der Besuch in einem Restaurant ein Erlebnis ist. Zusätzlich werden die Gäste immer preis- und gesundheitsbewusster.

Das Thema Regionalität ist in aller Munde. Deshalb sollen in der Markthalle vorwiegend Produkte aus der näheren Umgebung angeboten werden.

Pro Kopf geben deutsche Verbraucher 106 € im Jahr für ökologisch produzierte Lebensmittel aus. In Absoluten Zahlen ist Deutschland zwar der größte Bio-Markt in Europa, beim pro-

Kopf-Umsatz liegen allerdings andere Länder vorne. Das meiste Geld für Öko-Produkte geben die Schweizer aus (262 Euro). Durchschnittlich kauften die Europäer für rund 37 Euro pro Jahr Bio-Lebensmittel, in der EU waren es 53 Euro.

Abschließend ist zu sagen, dass die Umsatzzahlen als realistisch einzuschätzen sind, da die Ausgaben für regionale und Bio-Produkte in den letzten Jahren gestiegen sind. Deshalb ist der Standort des Projekts dafür optimal geeignet.

### **3.3 Wettbewerb**

Die Mitbewerber von Frau Birk sind einzelne Bauernmarkthallen, welche aber weit verteilt sind. In unmittelbarer Nähe bis zu 60 km gibt es kein vergleichbares Angebot. Daher sind diese keine direkten Mitbewerber für das Konzept von Frau Birk. Einer der Mitbewerber ist die Bauernmarkthalle in Berghaupten. Diese wird erfolgreich mit einem ähnlichen Konzept betrieben.

Ebenso vergleichbar, wenn auch wesentlich größer, ist der Bauernmarkt in Dasing, welcher sich direkt an der Autobahn A8 befindet. Dieses Objekt ist ebenso eine Verbindung zwischen Café, Restaurant und Bauernmarkthalle, aufgrund der großen Entfernung aber kein direkter Mitbewerber.

Da das Konzept von Frau Birk schon an anderen Orten sehr gut funktioniert, sich aber im Einzugsgebiet keine direkten Mitbewerber befinden sind daher die geplanten Umsatzzahlen als realistisch einzuschätzen.

## 4 Strategie

Die Strategie der Bauernmarkthalle ist, dass sich die einzelnen Bereiche gegenseitig befruchten sollen. Besucher welche das Café bzw. das Restaurant besuchen, gehen eventuell auch in der Bauernmarkthalle vorbei und nehmen sich etwas mit. So soll es ebenso auch andersherum sein, dass sich Kunden der Bauernmarkthalle, noch zu einem Kaffee hinsetzen und einen Kuchen essen.

Die Bauernmarkthalle soll ein Ort werden, an welchem man außer den üblichen Lebensmitteln des täglichen Bedarfs auch Produkte aus der Region zu erschwinglichen Preisen und ohne aufwendige umweltschädliche Verpackungsmaterialien einkaufen und wo man sich in idyllischer gemütlich hinsetzen kann auch zum Essen und Genießen. Die Örtlichkeit würde sich auch für Ausflüge z.B. am Wochenende mit der Familie oder mit Freunden anbieten.

Um das Angebot laufend auszubauen, sind sukzessive weitere Angebote geplant, z.B.:

- Erlebnisgastronomie
- Streichelzoo
- Kletterwand
- Kinderspielplatz
- Dichterlesungen von Autoren aus der Region
- Diavorträge über den Schwarzwald und die Region
- Geführter Schlüsselblumen-Spaziergang
- Geführte Kräuter- und vor allem Bärlauchwochen mit Bärlauch-Spezialitäten
- Kochshows (s. Fernsehköche aus Hopfau)
- Kürbis, Most-Apfel-und Apfelsaft- bzw. Schlachtfeste (Metzger-Suppe)
- Musikalische Events z.B. mit volkstümlicher Musik
- Syrische Spezialitäten-Woche (wohnhaft sind am Ort und Umgebung viele Syrer)
- Wild-Spezialitäten-Woche (es gibt örtlich – jährlich eine Treibjagd)
- Weihnachts- und Wintermarkt der Landfrauen



## 5 Marketing und Vertrieb

Das Marketing und der Vertrieb soll über mehrere Kanäle betrieben werden. Einer dieser Kanäle ist das sehr große Netzwerk von Frau Birk, über welches Sie die neue Bauernmarkthalle bewirbt, da Busunternehmen immer nach attraktiven Pausenmöglichkeiten für Ihre Gäste suchen.

Des Weiteren sind folgende Marketing-Maßnahmen geplant:

### Aufbau Multiplikatoren-Netzwerk

Der Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes wird ebenfalls angestrebt, so dass Kunden ohne großen Aufwand gewonnen werden können.

Zudem werden weitere potenzielle Kooperationspartner gesucht, angesprochen und versucht, sie zu gewinnen. Die potenziellen Kooperationspartner sind in derselben Zielgruppe aktiv, haben aber ein komplett anderes Produkt- oder Dienstleistungsportfolio. Somit werden Interessenskonflikte vermieden.

Parallel sollen Kooperationen mit Wettbewerbern geschlossen werden. Denkbar sind Wettbewerber, die sich komplett auf andere Bereiche spezialisiert haben und zukünftig über die Zusammenarbeit mit der Bauernmarkthalle anbieten können.

### Suchmaschinenoptimierung/Suchmaschinenmarketing

Die Bauernmarkthalle wird eine eigene Homepage besitzen, welche auch suchmaschinenoptimiert werden soll. Die Suchmaschinenoptimierung ist mittlerweile eines der wichtigsten Instrumente, um Neukunden zu gewinnen. Dabei gilt es, die eigene Website für relevante Schlüsselwörter dergestalt zu optimieren, dass für Dritte, die mittels Suchmaschinen nach diesem Schlüsselwort suchen, die eigene Website in den Ergebnissen möglichst weit vorne erscheint. Gleichzeitig müssen die Seiteninhalte entsprechend attraktiv gestaltet sein. Somit wird die Homepage zu einem aktiven Vertriebsinstrument, das rund um die Uhr arbeitet.

Bis die Suchmaschinenoptimierung ihr Potenzial voll entfaltet, empfiehlt es sich, parallel mit Google Adwords zu arbeiten. Hierbei schaltet man bei Google eine Anzeige, die auf die eigene Website verlinkt ist und zahlt pro Klick.

### Messen:

Messen haben von allen Marketinginstrumenten das mit Abstand breiteste Funktionsspektrum. Sie dienen dem Aufbau und der Pflege von Kundenbeziehungen, der Suche nach Partnern und Personal sowie der Positionierung des Gesamtunternehmens. Weiterhin dienen Messen dazu, den Bekanntheitsgrad des eigenen Unternehmens zu erhöhen, die Wettbewerbssituation zu analysieren und den Absatz von Produkten und Dienstleistungen vorzubereiten.

Durch ansprechende Unternehmens- und Produktinformationen sowie kompetente Kommunikation kann die Bauernmarkthalle ihr Image gegenüber dem Besucher, aber auch gegenüber der breiten Fachöffentlichkeit stärken, da Messen für die Tages- und Fachpresse ein stark genutzter Anlass für intensive Branchenberichterstattung darstellen. So nutzen tagesaktuelle Medien Messen für Berichte über Branchen-Konjunktur und Unternehmensbilanzen; die Fachpresse berichtet über vorgestellte Dienstleistungen und für die öffentliche Präsentation ihrer Produkte und ihres Unternehmens. Mit einer Messebeteiligung kann all dies unmittelbar erreicht werden.

## 5.1 Finanzierung

### 5.1.1 Fördermöglichkeiten und Förderer

Als Förderer und Fürsprecher können folgende Personen angesprochen werden:

- Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut
- Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Volker Kauder
- Mitglieds des Landtags Stefan Teufel
- Landrat Landkreis Freudenstadt Dr. Klaus Michael Rückert
- Landrat Landkreis Rottweil Dr. Wolf-Rüdiger Michel

Ein Teil der Kosten könnte durch folgende Initiativen gefördert werden:

- LEADER-Förderung über Leader Baden-Württemberg
- Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR)
- Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V.

# Gute Projektideen mit Preisen belohnt

Auszeichnung bei Leader-Regionalforum

Von Peter Morlok

Horb-Dettingen. Gute Ideen bringen nicht nur eine ganze Region weiter, sie zahlen sich auch aus. So durften sieben kreative Köpfe für ihre Ideen Geldpreise, die von den Kreis-sparkassen zur Verfügung gestellt wurden, in Empfang nehmen. Sie waren die Preisträger, die im Rahmen des zweiten Leader-Regionalforums (wir berichteten) ausgezeichnet wurden.

Insgesamt wurden 46 Projektideen von 31 Ideengebern aus der Region Oberer Neckar eingereicht. Die meisten davon hatten lokalen Bezug, es waren jedoch auch sechs gebietsübergreifende Vorschläge dabei. Die beiden ersten Landesbeamten Klaus-Ulrich Röber (Freudenstadt) und Herrmann Kopp (Rottweil) übergaben die Preise und betonten, dass man sich von Verwaltungswelt fernhalten sollte, wenn man so die Raumschaft weiterentwickeln könne. »Sie geben mit ihrer Idee die Initiative - nun ist es spannend zu sehen, was daraus entsteht.« Ein Sonderpreis

ging an Peter Heffner für seinen Vorschlag, eine »Wissensmeisterschaft« auszurichten. Hierbei geht es um den Erhalt und Würdigung wertvoller artenreicher Wiesen im Leader-Gebiet. Bewirtschaftet können ihre Wiesen zum Wettbewerb einreichen, die dann von einer Jury bewertet und prämiert werden.

Iris Wößner aus Rottweil bekam den fünften Preis für ihre Idee, die Zusammenführung einer Schülerrfirma mit einem integrativen Arbeitsprojekt zur Gründung eines »Tourlädies«. Diese »Esele«, wie sie ihr Projekt nannte, soll Anlaufstelle für Besucher der Stadt Rottweil außerhalb der Öffnungszeiten der Touristeninfo und gleichzeitig ein kleines Café- und Bismroangebot sein.

Der vierte Preis ging nach Büttingen-Weitingen für die »Kleine Markthalle Weitingen« zur Sicherung einer nachhaltigen Nahversorgung in einem kleinen Ortsteil und zur Belebung der Ortsmitte durch Umrwidmung eines leerstehenden Gebäudes. Ortschaftsrätin Ute Markt

Rechteckiges Ausschneiden

## Aus unserer Region

Freitag, 1. August 201



Die Preisträger des Leader-Ideenwettbewerbs mit den Ersten Landesbeamten Klaus-Ulrich Röber aus Freudenstadt (Dritter von links) und Herrmann Kopp aus Rottweil (rechts)

Foto: Morlok

sammenhänge bei der Energieproduktion der Zukunft fördern.

Weitere Vorteile sieht Veess im Kennenlernen der regionalen Firmen sowie in der Werbung von Auszubildenden und zukünftigen Mitarbeitern. Regionale Strahlkraft: pfiffige und kreative Ideen, die junge Menschen aktiv einbindet und zur Verbesserung ihrer (Aus-)Bildungssituation beitragen kann, urteilte die Jury.

Sabina Kraitt gekürt. Ihre Anregung, dass »Kaiserliches Hofgericht zu Rottweil«, orientiert am historischen Ablauf der Gerichtswoche im Mittelalter nachzuspielen, brachte ihr und ihrer Idee 700 Euro ein.

Der Sonderpreis »Jugend« ging dann wieder nach Weitingen. Energielandwirt Winfried Veess möchte mit seinem Projekt »Jugend forscht erneuerbar« mehr Verständnis und Wissen der Jugend für die Zu-

»Oberer Neckar - eine Region blüht auf«, nannte Lothar Ellinger sein Projekt hinter dem sich die Pflege und Ausdehnung von Streuobst- und Blühflächen versteckt. Einem Pilotprojekt im Mühlbachthal soll die Ausweitung auf weitere Täler folgen.

Dieser Vorschlag trifft das Leitthema »Nachhaltigkeit mit konkreten Zielen« exakt und war der Jury einen zweiten Platz wert. Zur Ideenleferantin Nummer Eins wurde

nahm den Preis entgegen. Begründet wurde diese Preisvergabe mit einem gut durchdachten Konzept, hoher Umsetzungs- und dauerhaften Erhaltungschancen. In die ähnliche Richtung geht der Ansatz von Rosa Maria Birk, die mit einer Bauernmarkthalle mit angeschlossener Museumscafé die Grundversorgung, Einkaufen sowie Essen mit Spaß und Eventcharakter kombinieren möchte. Mit 300 Euro war dieser Preis dotted.

Der Preis ging nach Büttingen-Weitingen für die »Kleine Markthalle Weitingen« zur Sicherung einer nachhaltigen Nahversorgung in einem kleinen Ortsteil und zur Belebung der Ortsmitte durch Umrwidmung eines leerstehenden Gebäudes. Ortschaftsrätin Ute Markt



# URKUNDE

Ideenwettbewerb - Unsere Heimat selbst gestalten

**Rosa Maria Birk**

erhält den **3. Preis** für die Projektidee

„Bauernmarkthalle & Museumscafé“

im Themenfeld  
«Starke Dörfer durch lebendige Gemeinschaften»

In Höhe von **300,00 EUR**

Der Ideenwettbewerb wurde im Rahmen der Ausschreibung für das EU-Förderprogramm LEADER 2014-2020 ausgeschrieben.  
Das Preisgeld ist für die Umsetzung der Projektidee in der Gebietskulisse oder für eine gemeinnützige Einrichtung in der Region im Sinne des Einsatzes vorgesehen.

Mit besonderer Unterstützung der



Vielen Dank für Ihr Engagement und herzlichen Glückwunsch!

Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Landrat

Dr. Klaus-Michael Röckert, Landrat



Herb-Dettingen, 29. Juli 2014

